

Gemeinderatsfraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schweizer,
sehr geehrte Frau Girod,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herrn,

Lassen sie mich mit einem *Zitat aus Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“* beginnen:
Freund Werner zu Protagonist Wilhelm Meister.
„Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmanne! Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder gute Haushalter sollte sie in seiner Wirtschaft einführen.“

Noch ist es nicht soweit, aber die Vorbereitungen laufen. In Eningen wird – wie in anderen Gemeinden auch – in 2018 das neue kommunale Haushaltsrecht eingeführt.

Spannende Frage: Was wird die Gemeinde Eningen dann wohl wert sein?

Die Antwort werden wir mit der Eröffnungsbilanz 2018 erhalten. Bis dahin gehen noch drei, für die Verwaltung recht arbeitsintensive Jahre ins Land. Auch wenn der derzeitige kameralistische Haushalt eine nachhaltige und generationengerechte Finanzpolitik nicht vollständig mit Ressourcenverbrauch und Folgekosten (sprich Abschreibungen und Rückstellungen) abbildet, müssen wir uns der Verantwortung für die Zukunft immer bewusst sein.

Quo vadis, wo geht es lang? Welche Ziele wollen wir gemeinsam erreichen?

Was ist Eningen uns wert?

Der Haushalt 2015 ist auf Kante genäht, wenn auch auf hohem Niveau. Wir kommen nicht drum herum, hier Prioritäten zu setzen.

Priorität: Bildung und Betreuung

Die Einführung der Ganztagesgrundschule weist den richtigen Weg in die Zukunft. Die Investitionen in den Schulcampus stellen einen realen und wichtigen Wertezuwachs dar. Die konstruktive Zusammenarbeit von Schule, Gemeinde und anderen Beteiligten wie z.B. Musikschule, Schulsozialarbeit, Vereine ist sehr erfreulich. Das sehr gute pädagogische Angebot in neuen und bedarfsgerechten Räumlichkeiten sollte jungen Familien die Entscheidung leicht machen, sich für das umfangreiche Schulangebot in Eningen zu entscheiden.

Wir begrüßen auch, dass der Bruckbergkindergarten für den Ganztagsbetrieb ausgebaut wird.

Um eine Gerechtigkeitslücke zu schließen, beantragt die GAL das Essen für Kita und Ganztagskindergärten zu bezuschussen und preislich auf dasselbe Niveau zu bringen wie das Schulmittagessen.

Bei der Kinderbetreuung ist uns besonders wichtig, dass alle Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen werden und die Unterstützung z.B. bei der Sprachförderung erhalten, die sie benötigen. Dazu brauchen wir qualifiziertes Personal, das unter besten Arbeitsbedingungen wirken kann. Dafür müssen wir Sorge tragen.

Priorität: Asyl und Willkommenskultur

Der neu gegründete Asylarbeitskreis ist das beste Beispiel für nicht materialistische Wertschöpfung. Seine Arbeit muss auf kurzem, unbürokratischem Wege unterstützt werden. Dazu unser Antrag auf Einstellung von 12000 € damit das für eine erfolgreiche Arbeit erforderliche Startkapital zur Verfügung steht.

Ein Asylcafe soll ein Ort sein, wo Unterstützung für asylsuchende Menschen geleistet wird, aber insbesondere auch eine Begegnungsstätte für alle Menschen. Wir empfehlen der Verwaltung, diese Begegnungsstätte nicht am Rande., sondern mittendrin einzurichten. Die Integration der Asylsuchenden wird dadurch wesentlich einfacher vorangehen. Diese Einstellung teilen wir mit dem AK Asyl.

Das Recht aller Menschen auf Achtung und Schutz ihrer Würde ist uneingeschränkt bis zum Lebensende in unserer Verfassung verankert.

Priorität: Ältere in unserer Gemeinde

Die Nachfrage nach flexiblen Angeboten zur Betreuung von betagten und dementen Menschen in unserer Gemeinde wird steigen. Wir sehen unsere Verantwortung darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass Betreuung und Gesundheitsversorgung, sowie Teilhabe am öffentlichen Leben und Pflege in vertrauter Umgebung für unsere älteren Mitbürger gewährleistet ist.

Priorität: Ortsentwicklung

Eningen für alle, Eningen ohne Barrieren das ist weiterhin das Ziel. Dieses Jahr verzichten wir auf einen Antrag auf barrierefreie Zugänge und Wege, da uns zugesichert wurde, dass Barrierefreiheit bei allen weiteren Planungen primär berücksichtigt wird.

Barrierefreiheit im weiteren Sinne bedeutet auch bedarfsgerechten Wohnraum zu schaffen. Bei der Vermarktung des Baugebietes Wenge werden Familien mit Kindern gefördert. Wo können aber ältere, einkommensschwache oder Menschen mit Handicap wohnen? Wie hoch ist hier die Mietwohnungsquote in Eningen? Wie kann die Gemeinde Einfluss darauf nehmen, dass kostengünstige alten- und behindertengerechte Mietwohnungen entstehen? Wie können Baugemeinschaften und kreative Wohnprojekte unterstützt werden? Gibt es einen Bedarf für ein Bürgerzentrum?

Ein weiterer, für uns sehr wichtiger Aspekt ist die Entwicklung des Ortskerns. Er soll attraktiver gestaltet und nach Möglichkeit weitestgehend vom fließenden Durchgangsverkehr freigehalten werden. Aufgrund der Zusicherung der Verwaltung, diesen Aspekt bei der Planung ausdrücklich mit zu beauftragen, haben wir unseren diesbezüglichen Antrag zurückgenommen. Es ist im Gremium

unumstritten, dass der Bedarf an Verschönerungsmaßnahmen für die Ortsmitte rund um das Rathaus ziemlich groß ist.

Diese Fragen sollten bei der Städteplanung und Ausweisung neuer Sanierungsgebiete berücksichtigt werden.

Klima und Umwelt

Die zum Großteil bereits erfolgte Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED ist mehr als sinnvoll. Statt das Licht aber nachts wieder anzuschalten, Herr Bürgermeister, wollen wir sobald als möglich Licht aus Ökostrom. Außerdem gehen wir davon aus, dass sich das Bauamt mit der Möglichkeit einer intelligenten Straßenbeleuchtung auseinandersetzt (ehemaliger Antrag aus dem Jahr 2009). Die Zusage vom Ortsbauamt wurde erteilt.

Bürgerbeteiligung

Bei der Diskussion und Entscheidung um die Spielplätze in Eningen, den Bürgerbus und Freizeitsport an der Arbachtal-Halle wurden die Bürger direkt beteiligt, und das ist gut so. Diese Prozesse müssen zielführend moderiert und vorangetrieben werden und vor allem noch dieses Jahr zu einem Ergebnis führen.

Zur Bürgerbeteiligung gehört auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Sie soll beim Bürger das Interesse für politische Entwicklungen wecken und bereits gefallene Entscheidungen transparent und nachvollziehbar machen. Dies als kleine Anregung für die Zukunft ...

Was sonst noch?

Die GAL hat sich bewusst mit Anträgen zurückgehalten, obwohl wir genug Wünsche hätten. Einige davon sind schlicht der Prioritätensetzung zum Opfer gefallen. Insbesondere wollen wir der Verwaltung die nötige Zeit geben, unsere diesjährigen Anträge sowie die aus den letzten Jahren mit aller Kompetenz engagiert zu bearbeiten und zu einem guten Ende zu bringen.

Und dazu gehört vor allem die Neugestaltung des Radwegkonzeptes. Ob denn wirklich ein externes Konzept nötig ist, sei dahin gestellt. Auf jeden Fall brauchen wir eine schnelle Lösung für eine sichere Radwegverbindung nicht nur zur Arbachtal-Halle. Und was ist aus den Fahrradschutzstreifen in der Raite geworden?

Das Projekt Bürgerauto bzw. Bürgerbus muss konkretisiert und umgesetzt werden.

Und nochmals zum Thema Barrierefreiheit: Es wäre schon mal ein erster Schritt, die vielen kleinen Stolperfallen rund ums Rathaus, egal in welcher Verantwortung, so schnell wie möglich zu beseitigen.

Priorität: Kunst-und Kultur:

Eningen inspiriert, nicht umsonst haben in der Vergangenheit und in der Gegenwart Kunstschaffende unsere Gemeinde als Wirkungsort ausgesucht.

Den Wert von Kunst kann man monetär, aber viel mehr noch ideell erfassen.

Dass Kunst und Kultur in Eningen hoffentlich bald den Stellenwert erhalten, den sie auch verdienen, ist nicht zuletzt der unermüdlichen Arbeit des Paul-Jauch-Freundeskreises und des Kunstwegevereins zu verdanken.

Kunst und Kultur sind eine öffentliche Aufgabe. Deshalb haben wir auch hierzu einen Antrag auf Unterstützung der Arbeit des KuSi gestellt.

Ich komme auf mein Zitat vom Anfang zurück:

Wilhelm Meister antwortet seinem Freund Werner : »Verzeih mir«, sagte Wilhelm lächelnd, »du fängst von der Form an, als wenn das die Sache wäre; gewöhnlich vergesst ihr aber auch über eurem Addieren und Bilanzieren das eigentliche Fazit des Lebens.«

In diesem Sinne geht unser besonderer Dank an alle bürgerschaftlich Engagierten für ihren unermüdlichen Einsatz für das Wohl der Gemeinde und somit für die Schaffung eines wirklichen Mehrwerts.

Dank an alle, die an der Aufstellung des Haushaltsplans beteiligt waren!

Für die Fraktion: Annegret Romer